

LIKÖRE

C. A. F.

KAHLBAUM

Aktien-Gesellschaft

BERLIN C 25

Kaiser Wilhelm-Strasse 22

Seit 1818

WEINE

Flaschen, Papier, Lumpen usw.

kauft stets

zu höchsten Preisen und holt frei ab
bei sofortiger Gewichtsfeststellung und Bezahlung

JOSEF HOPFENSPIRGER,

Rehprodukten-Großhandlung

Telephon 20219 München Amalienstraße 39

Perser-orient-Teppiche

Oelgemälde erster Meister

Täglich neue Gelegenheitskäufe / Besichtigung ohne Kaufzwang

MISCH, Kaufingerstraße 31, Entresol
Telefonruf-Nummer 22309

ANKAUF UND TAUSCH

ZAHNPRAXIS

B. OTTILINGER, MÜNCHEN

Im Kaufh. Horn (Gg. KRIEGER'S NACHF.) Karlsplatz 23/11
Stiftzähne, Kronen- u. Brückenarbeiten
usw.

Der beste künstliche Zahnersatz

Im Gebrauch unzerbrechlich / Federleicht / Geschmacklos
Hygienisch / Billig / D. R. G. M. — D. R. - Pat.

Viele Anerkennungschriften aus allen Kreisen

Sprechstunde: 9—12 u. 2—6 Uhr, Sonntag 10—12. Tel. 54786

KOSTÜME KLEIDER / MÄNTEL PELZE



Modellhaus Cihak

M Ü N C H E N

Arcisstrasse 14 / Briennerstr. 8

Fernsprecher Nummer 56394-95



SPORT-BÜRCK

MÜNCHEN, Karmellterstr. 3

Spezialwerkstätten
für handgearbeitete zwiegenähte
Berg-, Ski-, Jagd-, Pirsch-
und Sport-Schuhe

Eigene Maßabteilung für erstklassige
Abendschuhe und Straßentiefe



Geschmackvolle Möbel

aller Art und in jeder Preislage
kaufen Sie preiswert bei

MÖBELWERKSTÄTTE

J. RACKL, MÜNCHEN

Breitsacherstr. 4 / Telefon 42520

JOS. WANINGER / MÜNCHEN

Fernspr. 21432 / Kgl. bayer. Hofschuhmacher / Residenzstr. 22

Der Schuh nach der neuesten Mode



Schreibbüro STACHUS

München, Karlsplatz 24/1
(Kontorhaus Stachus)

Telefon 53640

Abschriften / Übersetzungen

Vervielfältigungen / Diktate

Spezialität: Typendruck



Elegante

Herrenhüte

Chike

Damenhüte

Fesche Mützen r. Mode u. Sport

Apartie Neuheiten in Lederhüte

A. BREITER,

Kaufingerstr. 23, Dachauerstr. 14

PAN-BANK AKTIEN-GESELLSCHAFT

DIREKTIONS-BUREAU: MÜNCHEN, LEOPOLDSTRASSE 7

Beteiligung der Konto-Inhaber am Reingewinn / Erledigung aller Effektengeschäfte

Freitag	10	12	
Samstag	11	13	בשלה

Lore Zappold / München

langjähr. Direktrice bei ULLMANN Kaufingerstr. 6
empfehl. sich für
eleg. Damenbekleidung, Glückstr. 9/1r.

Vornehme Massarbeit
Erstklassige Neuheiten

Wiener Herrenschniderei
J. Göttlinger
München, Sonnenstr. 23
(Hotel Wagner)

In unseren großen
Spezial-Abteilungen

unterhalten wir stets eine
reiche Auswahl preiswerter
Gebrauchs- u. Luxusartikel
zu vorteilhaftem Einkauf

Hermann Tietz
München



Die Anschaffung von **Schlafepatent** — Jaekel-Möbeln
bedeutet Geld und Raum sparen

Preisliste Nr. 5 umsonst

R. JAEKEL'S PATENT MÖBEL-FABRIK, MÜNCHEN, DIENERSTRASSE 6

Freibmasch
Generalvertretung
Geschwister Meckel
München 8 Kaufingerstr. 8 nur II. St.
Reparaturwerkstätte für alle Systeme

N. HEIDENREICH, MÜNCHEN
Gabelsbergerstr. 77 / Telefon 55843

Der erstklassige Reithosenschneider
für Damen und Herren

Meine 25jährige Spezialpraxis bürgt für Schnitt u. Passform.

Wadi Kisan-Tee

Garantiert reine China-Ware noch zum
alten Preis, pro Pfund

Mk. **38.—**

Der neue Preis für diesen vorzüglichen Tee ist
Mk. 52.— u. empfehle ich Kennern u. Liebhabern
sich eindecken zu wollen, solange noch Vorrat.

Lebensmittelhaus OSWALD
Blumenstr. 17, Ecke Theklastr. / Telefon 25351

Liz. of dent. surg. A. HOFER

in und für Amerika staatl. gepr. und appr.
für Zahnheil- u. Zahnersatzkunde

Dienerstr. 21, Telefon 28057 / Sprechst. 9—5 Uhr, abends

G. ORTH, MÜNCHEN
FEINE HERRENSCHNEIDEREI.

Große Auswahl erstklassiger Stoffe
Eleganteste Ausführung

HERZOG RUDOLFSTRASSE Nr. 9, I. Stock
(Nähe Maximilianstraße) Telefon Nr. 21193

Bild des heutigen Judentums in Deutschland; es trägt deutlich die Züge fortschreitender Auflösung. Der jüdische Volkskörper ist in Zersetzung; an Stelle des Ghetto von vorgestern, der Kleingemeinde von gestern ist die Großstadt mit all ihren nivellierenden Einflüssen getreten; an Stelle einer stammesbewußten, in religiös gebotener Inzucht lebenden, gesetzestreuen Gemeinschaft Taufe und Mischehe, Sexuelle Gesundheit, urjüdische Freude am Kindersegen hat dem Zwei- oder gar Einkindersystem Platz gemacht; an Stelle der Fröhehe trat Ehescheu; die Zerrüttung des Familienlebens, die Zügellosigkeit der Geschlechter hat zugenommen und beeinträchtigt die Erhaltung des Ganzen.

Wäre nicht die starke Zuwanderung aus dem Osten, bliebe nicht ihre Sterblichkeitsziffer unter dem Durchschnitt, niemand würde mehr am schließlichen Untergang der deutschen Juden zweifeln.

Das bayerische Judentum vor allem sollte ernsthaft an die Prüfung seiner gegenwärtigen Lage gehen. Bis vor gar nicht langer Zeit befand es sich in einer recht günstigen Lage, die es seiner eigenartigen historischen, sozialen und ökonomischen Struktur zu danken hatte. In Bayern gab es bis gegen Ende des vorigen Jahrhunderts ein lebenskräftiges Landjudentum. Den beiden einzigen Großgemeinden, München und Nürnberg, standen zahlreiche mittlere und kleine Gemeinden gegenüber, die alle doch groß genug waren, um Träger blühenden jüdischen Lebens zu sein. Heute sind viele dieser Kleingemeinden verschwunden oder zu Zwerggemeinden geworden, deren wenige Familien nichts zur Befriedigung notwendigster jüdischer Bedürfnisse tun können. Keine organisatorische und finanzielle Hilfe von außen, keine Maßnahme des Verbandes Bayerischer Israelitischer Gemeinden wird auf die Dauer die Folgen dieser langjährigen Entwicklung abwenden können.

Die Existenz der bayerischen Juden ist, die Ziffern Theilhabers beweisen es, zweifellos gefährdet. Ihre Zahl ist im Abnehmen: sie betrug im Jahre 1840: 59 168, im Jahre 1910: 55 069 Seelen. In der gleichen Zeit hat sich die Zahl der Nichtjuden stark vermehrt. — Es ist zu erwarten, daß die heut bestehende Einwanderungssperre für Ostjuden in Verbindung mit den zahlreichen Ausweisungen sehr bald diesen Rückgang der jüdischen Bevölkerung noch erkennbarer machen wird, zumal vor dem Krieg Bayern eine erhebliche jüdische Einwanderungsziffer hatte; von der nichtjüdischen erwerbstätigen Bevölkerung waren damals nur 5% im Ausland geboren, gegen 29,5% bei den Juden!

*) Zu haben in der „Ewer“-Buchhandlung, München, Wagnmüllerstraße 19.

nahme aufweist, also Unterfranken, Rheinpfalz, Schwaben, Oberfranken und Oberpfalz hatten teilweise sehr erhebliche Einbußen erlitten. —

Davon blieben selbst recht bedeutende Gemeinden nicht verschont. So verminderte sich die jüdische Bevölkerung Fürths von 3017 auf 2826, Würzburgs von 2567 auf 2514, Kaiserslauterns von 741 auf 726, Landaus von 874 auf 785, Regensburgs von 571 auf 493, Speyers von 520 auf 478 Köpfe. Bamberg blieb seit 1880 stationär.

Das Anschwellen der jüdischen Bevölkerung der beiden Großgemeinden München und Nürnberg, das, wie angedeutet, zum Teil auf ostjüdische Einwanderung zurückzuführen ist, bedeutet diesen Verlusten gegenüber umso weniger einen Ausgleich, als sich die der jüdischen Gemeinschaft schädlichen Folgen des Großstadtlebens sehr schnell zeigten. Das Fortschreiten der Assimilation in beiden Städten ist ein rasches und gründliches; auch die Ostjuden unterliegen ihr erfahrungsgemäß in merkwürdig kurzer Zeit. Die Folgen sind dieselben wie überall; zu den gefährlichsten zählen wir den zunehmenden Geburtenrückgang, über den folgende Tabelle Rechenschaft gibt:

Es kamen in Bayern:

1891/95	auf 364 jüd. Eheschliessungen	109,3	Geburten
1896/00	" 392 "	"	977 "
1901/05	" 427 "	"	934 "
1906/10	" 388 "	"	873 "
1913/14	" 384 "	"	738 "

Auf eine jüdische Eheschliessung kamen also:

1891/95	3,0	Geburten
1896/00	2,5	"
1901/05	2,25	"
1906/10	2,15	"
1912/13	1,9	"

Einen Überblick über die Fruchtbarkeit in Stadt und Land gibt folgende Statistik:

Danach gab es Geburten:

Jahre	in größeren Städten	im übrigen Land	Summa
1891/95	488	595	1083
1897/00	496	470	966
1901/05	473	460	933
1906/10	460	374	834
1912/13	444	294	738
1917	216	118	334

Theilhaber fügt hinzu, daß sich seit 1879 die Zahl der Juden in den bayerischen Großstädten mehr als verdoppelt habe. Dementsprechend habe

der Jahre	Geburten	Sterbefälle	Austritte und Taufen	Bevölkerungsbilanz (ungefähr)
1876	1740	939	30	+ 770
1880	1680	992	40	+ 648
1890	1147	875	50	+ 222
1900	932	740	60	+ 132
1905—09	868	712	75	+ 81
1910	793	644	70	+ 79
1911	773	745		— 42
1912	740	713		— 43
1913	695	686		— 69
1917	325	878		— 553

Diesen Ziffern ist wenig hinzuzufügen; sie sind unbedingt überzeugend. Der Rat des Verbandes Bayerischer Israelitischer Gemeinden möge sie prüfen und Mittel zur Abhilfe erwägen. Er wird keine finden, wenn er sich nicht entschließt, die starken Impulse der jüdischen Nationalbewegung wirksam werden zu lassen. Nichts als erhalten wollen ist der erste Schritt zum Untergang.

Die Katastrophe des deutschen — und im Rahmen seiner Entwicklung des bayerischen Judentums ist ein Teil der großen jüdischen Tragödie unserer Zeit. In Solidarität mit dem Weltjudentum, in gewissenhafter Mitarbeit am Aufbau unserer Gemeinschaft, in sorgfältiger Pflege jüdischer Werte und Empfindungen, in unerschütterlichem Willen zur jüdischen Zukunft läßt sich allein ein Problem meistern, dem man mit den üblichen Organisations- und Gemeindestubenrezepten nicht beikommen wird.



In der Israelitischen Kultusgemeinde Nürnberg spielen sich seit etwa 2 Jahren Kämpfe um die eigene Verfassung und innere Organisation ab, die mehr als lokale Bedeutung genießen und daher die Aufmerksamkeit der jüdischen Öffentlichkeit verdienen, insbesondere aber unter den Anhängern des jüdischen Einheitsgedankens vollstes Interesse beanspruchen.

Der orthodoxen Minderheit, die sich als „Afaß-Jisroel“ in Nürnberg zusammenschloß und die heute über eine ansehnliche Zahl von Mitgliedern verfügt, war es in unausgesetzten Bemühungen gelungen, sich innerhalb der vorwiegend liberalen Gesamtgemeinde die wesentlichsten Bedingungen zu einer Selbständigkeit in ihren religiösen Handlungen und Einrichtungen zu schaffen. Der Opferfreudigkeit ihrer Mitglieder und der Weitsicht ihrer Führer verdankt sie ihren stattlichen Synagogenbau, die Errichtung einer anerkannten Religionsschule, eines eigenen Rabbinats, eine Jeshiwah und in jüngster Zeit die Eröffnung einer gut besuchten und ausbaufähigen öffentlichen jüdischen Volksschule. Zu dieser glänzenden Entwicklung aus kleinen Anfängen zu einer muster-gültigen Kehillah im wahren Sinne des Wortes trug neben dem vor Jahresfrist verstorbenen Abraham Grünbaum der derzeitige Vereinsrabbiner Dr. Klein in hervorragendem Maße bei.

Diese Erstarkung der „Afaß-Jisroel“ löste jedoch bei einer Reihe von Verfechtern des Trennungsprinzips das Bestreben aus, jede Verbindung mit der Gesamtgemeinde abzuschneiden zu wollen und so in unserer Zeit, in welcher die Einheit des Judentums notwendiger als je geboten ist, dauernd eine Spaltung in die Nürnberger Judenheit hineinzutragen. Ihre Agitation schien um so leichter Widerhall in den Kreisen der „Afaß-Jisroel“ finden zu sollen, als es tatsächlich eine Reihe von Punkten gab, in denen das Verhältnis zur Kultusgemeinde noch nicht geklärt war. Insbesondere mangelte es in mancherlei Hinsicht an der unbedingten Selbständigkeit in religiösen Angelegenheiten.

So kam es denn, nachdem die ersten Verhandlungen ein ungewisses Ergebnis zeitigten, zu schweren und langwierigen Beratungen und Kämpfen innerhalb der Gemeinde und der Orthodoxie; es schien im allgemeinen, als ob durch Unnachgiebigkeit und Verständnislosigkeit auf beiden Seiten der Trennungsgedanke einen Sieg davontragen sollte. Da erfolgte durch die Wahlen zur Tagung des jüdischen Gemeindeverbandes in Bayern eine wesentliche Änderung der Sachlage. Abgesehen davon, daß durch den Wahlkampf eine

Angelegenheiten unabhängig, und nur in Fragen, die sie mit der Kultusgemeinde teilt, erfolgt gemeinsames Vorgehen. Um Einzelheiten zu nennen, die besonderen Schwierigkeiten begegnet waren, sei auf die Schächtform der Gesamtgemeinde hingewiesen, indem diese in ihren religiösen Fragen ausschließlich der „Adaß-Jisroel“ unterstellt ist. Der orthodoxe Rabbiner ist befugt, Trauungen auch auswärtiger Orthodoxer auf Antrag ohne weiteres vorzunehmen. Die Gemeindesteuern, welche Mitglieder des „Adaß-Jisroel“ entrichten, werden zu 90% an letztere zurückerstattet, die restlichen 10% finden Verwendung bei der gemeinsamen Schechitah und dem gemeinsamen Friedhof. Auf diesem hat die Adaß-Jisroel freie Hand für ihre Mitglieder, ihr Rabbinat und ihre Chewrah.

Die Mikweh der Adaß-Jisroel steht jedem Israeliten Nürnbergs zur Verfügung.

Bedeutungsvoll an diesem Statut, das als geradezu vorbildlich betrachtet werden darf, ist die Tatsache der politischen Geschlossenheit der Gemeinde, die hierdurch gewährleistet wird.

Wir begrüßen es daher, daß der Abschluß des Kampfes um die Trennung in dieser Weise herbeigeführt wurde und wir glauben, daß hiermit ein wesentlicher Schritt für die Lösung des Gemeindeproblems getan ist. (Jüd. Presse.)

Rabbiner Dr. A. N. Nobel sel. And.

Im Alter von 50 Jahren ist Rabbiner Dr. Nobel in Frankfurt a. M. am 24. Januar am Herzschlag verschieden. Noch am vorhergehenden Samstag hatte er des Morgens in der Synagoge und am

binner Deutschlands, der von Anfang an dem Zionismus nahestand und zu den Begründern des Misrachj gehörte. Dem letzten Kongreß in Karlsbad wohnte er noch bei und wie sehr er Erez Israel liebte, beweist, daß seine letzten Worte „Erez Israel“ waren. Seine große Bescheidenheit zeigte sein letzter Wille, daß seine irdische Hülle nicht in die Synagoge gebracht werden sollte und daß Reden an seinem Grabe nicht gehalten werden durften. Kurz vor seinem Tode wurde der Verlebte noch zum Dozent für jüdische Philosophie an der Frankfurter Universität ernannt. הנצב

Die Arbeit für den Keren Hajessod

Neue Fortschritte in Bayern. Dem Keren Hajessodkomitee sind u. a. beigetreten: Herr Albert Josef, Landau (Pfalz), Vorsitzender des Verbandes der israelitischen Kultusgemeinden der Pfalz, Herr Alfred Braunschweiger, Würzburg, Herr Kommerzienrat Sigmund Fränkel, München.

In Nürnberg wurde ein Lokalkomitee gegründet, dem außer den schon genannten Herren eine große Anzahl prominenter Persönlichkeiten beitraten.

Am Donnerstag, den 26. Januar, sprach in einer großen, gut besuchten öffentlichen Versammlung in Nürnberg Herr Nahum Goldmann über „Palästina, das Werk der Juden“. Der Eindruck seiner Ausführungen war ungewöhnlich groß und trug dazu bei, die bestehende Stimmung für den Keren Hajessod zu stärken.

Weitere Erfolge im Reich. Keren Hajessod in Deutschland. In Cöthen und Dessau haben die Repräsentantenkollegien Keren Hajessod-Komitees gewählt.



Vorsitz von Herrn Staatsrat J. Teitel die zweite Sitzung des Komitees „Keren Hajessod“ für Arbeit unter den russisch-ukrainischen Juden stattgefunden. Im Laufe der Sitzung hat Dr. Jacobson, der Vorsitzende des russischen zionistischen Merkas, eine Mitteilung über die soeben aus Amerika eingetroffene Nachricht gemacht, derzufolge das amerikanische Komitee „Keren Hajessod“ für das laufende Jahr den Betrag von 520 000 £ als teilweise Deckung des palästinensischen Budgets sichergestellt hat. Es wurde dabei auch die letzte Rede von Balfour erwähnt, die er am 11. Januar beim Empfang der zionistischen Delegation in der Britischen Gesandtschaft zu Washington gehalten hat.

Nachdem der Bevollmächtigte des Direktoriums des „Keren Hajessod“, Dr. Trivus, über den Plan und die Richtlinien der bevorstehenden Arbeit gesprochen hatte, schritt man zu den Wahlen des Präsidiums. Als Vorsitzender des Komitees wurde einstimmig der Senator O. O. Grusenberg gewählt; als Vizevorsitzende J. Paenson, Dr. B. Schirmann, Dr. S. Tiomkin; als Quästor S. S. Schalit, als Sekretäre Dr. E. Altschul und E. Selikman. Dem Präsidium gehört Dr. Trivus ex officio an.

Aus der jüdischen Welt

Die amerikanische Handelsgesellschaft für Palästina

New York. Der „American Palestine Co.“ veranstaltete zu Ehren des aus Palästina zurückgekehrten Dr. Benderli ein großes Bankett, zu welchem 600 überaus angesehene amerikanische Geschäftsleute erschienen waren. Der Vorsitzende, Mr. Samuel Lampart, zollte den Bemühungen Dr. Benderlis um die Untersuchung der Handelsmöglichkeit in Palästina besonderes Lob und wies auf die Ziele der Gesellschaft hin, die Judenheit der Vereinigten Staaten für die wirtschaftliche Entwicklung Palästinas zu interessieren. Richter Rosalski ermunterte die jüdischen Geschäftsleute zur Investierung von Privatkapital in Palästina. Nach einem Bericht Dr. Benderlis über die wirtschaftliche Lage Palästinas sowie über die Leiden der Chaluzim, wurde eine vom Rabbiner Dr. Silverman vorgeschlagene Resolution eingebracht, in welcher der englischen Regierung der Dank für

Dentist

H. ULLMANN

München, Baaderplatz 1/I, Tel. 25904

Spezialität: Laboratorium für feine Zahntechnik

Entscheidung im Kerner Garten
Entscheidung 55 000 Eukalyptusbäume gepflanzt.
Mit Hilfe zweier amerikanischer Ingenieure werden in dem von den bisherigen arabischen Bewohnern verlassenen Dorf Nuris Vorbereitungen zur Einrichtung einer großzügigen Tischlerwerkstätte getroffen, damit im Frühjahr mit dem Häuserbau begonnen werden kann.

Frankreich und der Zionismus

Erklärungen Briands

„Sunday Times“ veröffentlichten seinerzeit Nachrichten über die Absicht Frankreichs, das Mandat über Palästina für sich zu verlangen. Wie „Temps“ meldet, erklärte Briand während seines Aufenthaltes in London auf eine diesbezügliche Anfrage, daß diese Gerüchte aus der Luft gegriffen seien. Frankreich respektiere das Übereinkommen von San Remo über das englische Mandat zwecks Errichtung einer nationalen Heimstätte in Palästina, und er bezeichnete alle Gerüchte, die das Gegenteil behaupten, als böswillige Erfindungen.

Briand beteuerte ferner Frankreichs Sympathie für den Zionismus, für die es einen Beweis in der syrischen Grenzfrage zugunsten der wirtschaftlichen Zukunft Palästinas geliefert habe. Er gab auch seiner Befriedigung über die zwischen Sir Herbert Samuel und dem General Gouraud bestehenden vortrefflichen Beziehungen Ausdruck. Bei der bevorstehenden Erörterung der Mandatsfrage vor dem Völkerbund werde Frankreich Englands palästinensisches Mandat unterstützen und für die jüdische nationale Heimstätte eintreten.

Dann kam Briand auf die Juden im allgemeinen zu sprechen und hob dabei die wichtige Rolle hervor, die Frankreich in den Verhandlungen über die nationalen Minderheitsrechte gespielt habe. Frankreich habe dabei die Notwendigkeiten der jüdischen Minderheiten in Polen, Rumänien usw. stets vor Augen gehabt; ein Gesetz, das ihnen die volle Ausübung ihrer Bürgerrechte sichert.

Die Hungerkatastrophe in Rußland und die Notlage der jüdischen Kolonien. Das Berliner Büro der Gesellschaft „Ort“ schreibt uns:

Die Chersoner und Jekaterinoslawer Kolonien, aus 38 Siedlungen bestehend, zählen im gegenwärtigen Augenblicke ungefähr 100 000 einheimische und zugewanderte Personen und ungefähr 70 000 Dessiatinen Anbaufläche. Diese Kolonien, von denen viele einen fast jahrhundertlangen Bestand hinter sich haben, machten im Verlaufe ihrer Entwicklung verschiedenartige Krisen durch, die teilweise wirtschaftlicher Natur, teilweise von den Lebensbedingungen der Kolonien selbst hervorgerufen waren. Die Ursachen der Krisen lagen einerseits in den feindseligen Maßnahmen der zaristischen Regierung, andererseits in den vielen

aus den südrussischen Kolonien zuziehen sollte. Einige der überseeischen jüdischen landwirtschaftlichen Siedlungen, und zwar die bedeutendsten, wie beispielsweise die argentinischen Kolonien, bestehen vornehmlich aus Chersonschen und Jekaterinoslawer Kolonisten. Viele jüdische landwirtschaftliche Arbeiter und künftige jüdische Farmer erhielten in den Kolonien ihre landwirtschaftliche Ausbildung. Die Kolonien bildeten von jeher und bilden heute noch den Anziehungspunkt für die umgebende städtische Bevölkerung — ja in den letzten Jahren in einem ganz besonders hervorragendem Maße, denn die Beschäftigung mit Landwirtschaft überhaupt und Gartenwirtschaft im besonderen ist für die Bevölkerung Sowjetrußlands die Grundlage der Existenz.

Seit dem Jahre 1918 jedoch begann sich die Lage der Kolonien in raschem Tempo zu verschlimmern. Im Jahre 1918 erlitten sie grausame Pogrome, die unzählige Menschenleben dahinfließen, viel lebendes und totes Inventar und viele Saaten vernichteten. Einige Kolonien im Gouvernement Jekaterinoslaw wurden total ausgeplündert und ihre Bevölkerung wurde getötet. In diesem Jahre wurden die Kolonien von einer vollständigen Mißernte heimgesucht. Durch den Mangel an Vorräten wurde die Mißernte zu einer wahren Katastrophe. Die eingetretene Lebensmittelnot, das Fehlen von Sämereien und Futter zwingen die Bevölkerung der Kolonien zur Auswanderung. Die Kolonisten verlassen in dichten Scharen die heimatlichen Dörfer. Sollten in allernächster Zukunft keine energischen Maßnahmen zur Steuerung der Not ergriffen werden, so droht unseren ältesten und bewährtesten Siedlungen ein restloser Untergang. Derartige Zustände burden allen jüdischen Organisationen und gesellschaftlichen Kreisen gebieterisch die Pflicht auf, außerordentliche Hilfs- und Abwehrmaßnahmen rasch zu treffen. Diese

zu lösen er sich als unfähig bekennt. — Die kleine Schrift handelt in Wahrheit nicht nur von der Not eines Einzelnen, sondern von der des deutschen Juden.

Wir bringen Wassermanns Ausführungen über sein Verhältnis zum Zionismus teilweise zum Abdruck. Sie zeigen, daß er wohl weiß, wo er Erlösung finden könnte, daß ihm aber — wie vielen anderen — die Kraft der Entscheidung mangelt. (Die Schriftl.)

Um die Zeit, als ich nach Wien kam, war gerade der Zionismus im Entstehen. Der dauernde Zuzug aus dem Osten und Norden des Reiches schuf eine völlig andere Stimmung unter den Juden und völlig andere Zusammensetzungen, als sie mir bis dahin bekannt waren. Die Kunde von den Schändlichkeiten, die die zaristische Regierung beging, die unzweifelbaren Zeugnisse über Bedrückungen, Mord, Folter und Vergewaltigung, Beugung des Rechts, Verhöhnung des Gerichts, zudem die jammervolle Lage der Juden sogar in den österreichisch-slawischen Provinzen hatten nach und nach eine außerordentliche Gärung hervorgerufen, und einige Männer von Mut und Willen widmeten sich dem Plan der Errichtung eines palästinensischen Reiches. Die Wirkung war gewaltig. Daß der Siedlungsgedanke nicht als solcher propagiert wurde, daß er sich als staatliche Gründung ins Politische gesteigert und weiterhin als religiöse Idee in messianischer Fassung darbot, verschaffte ihm zahllose Anhänger. Ich hörte damals von Juden, die irgendwo in Podolien oder in der Bukowina ihr geplagtes Dasein schleppten und in Tränen ausbrachen, als die neue Heilsbotschaft zu ihnen gelangte. Ich hörte von solchen, die sich auf die Wanderung begaben.

*) Zu haben in der „Ewer“-Buchhandlung, München, Wagnmüllerstraße 19.

L. Kielleuthner

kgl. bayer. Hoflieferant

43 Maximilianstrasse 43

Bekanntes Haus für erstklassige Herrenbekleidung nach Mass

dem Schöpfer der Idee gesellschaftlich in Berührung gekommen war, und daß ich weder Zuneigung für ihn fassen konnte, für ihn als Schriftsteller nicht und als Menschen nicht, noch an seine Ungewöhnlichkeit und Größe zu glauben vermochte, wie er es voraussetzte und heischte. Ich kann nicht umhin, dessen Erwähnung zu tun, weil es mich im stillen oft beschäftigt hat und mir zum Selbstvorwurf geworden ist. Das Bedeutende eines Menschen wesentlich und nachhaltig erkennen, wäre nicht allein Blindheit, sondern auch Verblendung. Ich war verstockt; ohne Zweifel auch nicht willig; der Anblick und die Nähe kleiner Schwächen und Eitelkeiten verdroß mich, und Gefolgschaft leisten, war mir nicht gegeben, nicht bestimmt. Weil ich den Menschen zu übersehen glaubte, übersah ich sein Werk, schuldvolles Wortspiel, an das sich viel Wahn und Irrtum knüpft.

Daß ich von Juden immer wieder für diese lebenswichtige jüdische Sache gefordert wurde, ist begreiflich. Es setzte mich stets in Verlegenheit. Ich war bereit, die Leistung anzuerkennen, die dafür aufgewendet wurde, Opfer und Hingabe, auch die Hoffnungen zu teilen, aber ich selbst stand nicht da, wo sie standen. Ich fühlte nicht die Solidariät, auf die sie mich verpflichten wollten, nur weil ich Jude war. Die religiöse Bindung fehlte, aber auch die nationale Bindung fehlte, und so, in meinem noch nicht zur Klarheit gediehenen Widerstreben, vermochte ich im Zionismus vorläufig nichts anderes zu sehen als ein wirtschaftlich-philanthropisches Unternehmen. Es widerstrebt mir das, was sie die jüdische Nation nannten, rundweg gesagt, denn mir war, als könne eine Nation nicht von Menschen gewollt und gemacht werden; was in der jüdischen Diaspora als Idee davon lebte, schien mir besser, höher, fruchtbarer als jegliche Realität; was war gewonnen, so schien es mir, wenn im Jahrhundert des Nationalitätenwahnsinn die zwei Dutzend kleinen, in Hader verstrickten, aufeinander eifersüchtigen, einander

hatte Gott nicht so geschaffen. Wirft man mir entgegen: um der Idee willen mußst du die Gruppe, die Gesamtheit, das Volk lieben, so erwidere ich: zu einer Idee, einer unbeirrbar, mich völlig durchringenden und all meinem Tun gebietenden war ich bereits geboren; sie durch eine andere zu ersetzen oder ihr eine andere koordinieren, war nicht möglich, ist menschlich, geistig, organisch nicht möglich, oder es geht nicht mehr um Wahrheit und Ernst, sondern um Versuch, Gelegenheit und Lückenfüllen. Was man ist und tut, hat man ganz zu sein und zu tun; sonst könnte jeder die Geschäfte eines jeden betreiben.

Personalialia

Marburg. Der Privatdozent an der hiesigen Universität Herr Dr. Adolf Fränkel wurde zum außerordentlichen Professor ernannt.

Gemeinden-u.Vereins-Icho

Bar Kochba München. Zu unserem Maskenfest am 18. Februar 1922 im Hotel „Rheinischer Hof“ werden unsere Mitglieder noch schriftlich eingeladen. Nur bei Vorlage der Einladung ist der Eintritt gestattet. An Kostümen werden nur orientalische zugelassen. Ein Gönner unseres Vereins stiftete für das schönste Kostüm einen wertvollen Preis. Es werden auch Vorträge aller Art geboten, sodaß unseren Mitgliedern ein genußreicher Abend bevorsteht.

Neuanmeldungen werden jederzeit an unseren Übungsabenden entgegengenommen, sonst schriftlich bei Masur, Kobellstr. 15, Tel. 53878.

Bar Kochba. Sportabteilung. Nachdem der Sportbetrieb leider schon seit einigen Monaten ausgesetzt hat, wollen wir ihn mit aller Energie in vollem Umfange wieder aufnehmen. Die großen sportlichen Ereignisse, wie der Erstlingsneunkampf und der große Staffellauf Grünwald-München, die wir nunmehr in der A-Klasse aus-



DAS HAUS **KRELL-UCKO** THEATINERSTR. 16

TELEFON 27831-32

BIETET BESONDERE PREISVORTEILE IN:

**KLEIDERSTOFFEN – SAMT UND SEIDE
DAMEN- UND JUNGMÄDCHEN-KONFEKTION
TEPPICHEN – GARDINEN – DECKEN**

lauf Donnerstag abends; Ablauf punkt 8 Uhr.
Josef Orljansky, Sportwart.

Chaluzimfürsorgestelle. Am 19. Januar 1922 früh passierten 15 Palästinafahrer, meist junge Leute, auf der Reise nach Triest München. Sie wurden in der gewohnten Weise empfangen und erfrischt und fuhren, dankbar über die Aufnahme, mittags nach Salzburg weiter. Für die nachstehend eingegangenen Gaben wird herzlich gedankt: Jüd. Gesangverein München Mk. 25.—, Herr Eisenstaedter Mk. 20.—, Herr Sigmund Koch Mk. 50.—. Weiteren Spenden sieht entgegen Chaluzimfürsorgestelle Paul Grünbaum, Rothmundstraße 6/I, Postscheck-Konto 15029.

Die **Jüdische Arbeitsgemeinschaft** dankt ihren Mitgliedern und den Herren Brym 200.—, Gegenherz 100.—, Adolf Misch 50.—, David Misch 30.—, Frau Schrauber 20.— für ihre Mithilfe. Die Spenden sind der Chaluzimfürsorgestelle zugeführt.
Sonntag, 5. Februar, abends 8 Uhr im Frühstückszimmer des Hotel „Peterhof“, Mittwoch, 8. Febr., abends 8 Uhr „Liebighof“, Liebigstraße 14, Montag, 13. Februar, öffentliches Konzert. Näheres siehe Inserat.

Jüd. Jugendverein München. Montag, 6. Febr., Vortrag von Alfr. Regensburger im Bibliotheksaal der Gemeinde über: Einiges aus dem Talmud. Voranzeige: Am 20. März Vortrag von Kurt Neu über Sozialpolitik.

Freitag-Abendfeiern. Der Verein veranstaltet jeden Freitag 8 Uhr im Restaurant Ceres, Löwen-

Dian-Weg München. 1. Zug: Heimabend für Jüngere Samstag 2.30 Uhr im Heim, für Ältere 4.30 Uhr bei Alfred Kern, Kochstr. 7/II. Sonntag Treffpunkt 8.30 Uhr Bogenhausen (Linie 9). Bei günstigen Schneeverhältnissen Fahrt ins Gebirge.

Gesamtauschuß der Ostjuden. Plenarsitzung findet statt Samstag, 4. Februar, abends 8 Uhr Reichenbachstraße 27.

Zionistische Ortsgruppe. Generalversammlung am Dienstag, dem 7. Februar abends 8 Uhr im K.J.V., Bayerstraße 67/69.

Die Coßmann-Werner-Bibliothek. Der Lesesaal befindet sich Herzog Maxstraße 6/II und ist täglich von 9—12 und 2—7 Uhr geöffnet. Ausleihstunden Montag und Mittwoch von 5—7 Uhr, Freitag von 2—4 Uhr und Sonntag von 10—12 Uhr.

Bikur Cholim. Bier-Buch 100.—, Eisenberg-Myschliborsky 250.—, Diamand-Groß 150.—, Tuchmann-Tuchmann 200.—, Fleischer-Kandl 50.—.

Talmud Thora. Ges. bei Verlobung Gertie Lindheimer-David Misch 500.—.

Spendenausweis

Münchner Spendenausweis.

Nationalfonds: Gesammelt bei der Verlobung David Misch-Gerda Lindheimer 500.—, Familie Mechlies grat. zur Hochzeit Harburger-Moch 10.—, Dr. E. Straus grat. zur Vermählung Harburger-Moch 10.—.

Ernestine Oppenheimer s. A. Aub: Otto O. 25 B. 625.—.



Rau-Thallmaier
München
Theatinerstr. 18.

*Feine Gläser
&
Porzellane*

The advertisement features a central illustration of a peacock standing on a tall, ornate porcelain pedestal. The peacock's tail feathers are spread, and it is holding a glass in its beak. The entire scene is framed by decorative Art Nouveau-style flourishes, including grapevines and leaves. The text is arranged around the illustration, with the brand name and address at the top and the product description at the bottom.

Aus dem Münchener Spendenbuch:
Josef Schainbo, München 4 B. 100.—
Artur Biller anl. seiner Verl. mit Fr. Fanny Fleischer 20.—, Bernhard Renkzischock anl. seiner Verl. mit Fr. Luzzi Reiß 20.—.

Nachtrag zur Büchsenleerung: Geleert durch Philipp Hojda: Schwarzwald 15.—, Orlow 16.25, Minikes 23.85, Büchsen unter 15.— 96.90, Raja Kulakowsky 20.10 = 172.10.

Wertzeichenerlös 17.—

K. J. Ver Büchse Fritz Lövy 38.50.

Büchsenleerung Ichenhausen: Jul. Krämer 9.—, Moritz Frank 20.—, Max Weimersheimer 2.—.

Nachtrag zur Chanukkahspende: Königsberg 20.—, Lichtmann 10.—, Bamberger 10.—, Zucker 10.—, A. W. 10.—, N. Kraus 10.—, A. Frieser 20.—, D. Kornhauser 10.—, Kober 10.—, Hecht 5.—, Goldberg 5.—, L. Theilheimer 20.—, Sufrin 5.—, Jakob 5.—, Gostinsky 3.—, Krieg 4.—, Gutter 5.—, Holzapfel 5.—, A. Strumpf 10.—, M. Weißbart 10.—, Grünzeug 10.—, Helfgott 5.—, Runzion 5.—, Bund 5.—, Monheit 5.—, P. Schorr 5.—, Eisenberg 10.—, L. Drechsler 10.—, Katzenstein 5.—, J. Stiefelzieher 5.—, B. Neuburger 5.—, K. Neumeyer 1.—, N. N. 5.—, Emilie Levy 5.—, S. Helfgott 3.—, N. N. 3.—, Neumann 5.—, Freylich 5.—, Dr. Julius Siegel 20.—.

Gesamtauschuß der Ostjuden, Verein Bikur Cholim grat. Bier-Buch, Eisenberg- Myschliborsky, Diamand-Groß, Tuchmann-Tuchmann, Fleischer-Kandl 10.—, M. Pariser-Stuttgart, Spende 20.—, Luser Jram Spende 20.—, Sternheim Spende 100.—, Horn Spende 20.—, Fleischer Spende 40.—, Penzack Spende 20.—, Tuchmann Spende 50.—, Jul. Eisen Spende 100.—, Familie Seidenbaum sagt zur Vermählung Kluger-Wagowsky herz. Maseltow 10.—, Familie Riemer grat. zur Verlobung Kurzmantel-Barber, Fleischer-Biller, Stern-Katz 10.—, Lazarus Bernstein anl. der Jahrzeit seines Vaters 50.—, Dr. Karl Bacharach u. Frau grat. herz. zur Vermählung Schönmann-Teig, Kluger-Wagowsky, zur Verlobung Barber-Kurzmantel 25.— (unlieb verspätet), Familie Max Fleischer zur Vermählung Kluger-Wagowsky 20.—, A. Kohn Spende 50.—, H. Schönmann grat. zur Verlobung Bier-Buch 10.—, Eva Hojda grat. Meta Harburger herzlichst 5.—, Schlüsselberg-Stuttgart Spende 23.—, Julius Berchert dankt Aron Kohn für Bemühungen 50.—, bei der Verlobung David Mysch-Gerda Lindheimer gesammelt 500.—.

Ausstellungshaus für Wohnbedarf

Münchener Möbel- u. Raumkunst Rosenstr. 3 (Rosenthalhaus)
Frei zugängliche Ausstellung „Das bewegliche Heim“

Karl August Freiherr v. Hügel, Privatgelehrter
Charlotte Freifrau v. Hügel, Kunsthistorikerin

München, Von der Tannstr. 15/II 2. Eing.

Tel. 20948 (Prospekt, Anskunft, Anmeldung)

Vornehme Herrenschneiderei Neuburger & Sänger

Karlstr. 5/1, Ecke Barerstr.

Tramwayhaltestelle 4 u. 6

Telefon 53465

Jüd. Arbeitsgemeinschaft München

KONZERT-ABEND

AM 13. FEBRUAR 1922, IM SAAL DES
FRAUENKLUBS, FINKENSTRASSE 2/0

MOZART

1. Sonate F-Dur für 2 Klaviere
1. Klav.: Fr. Hojda, 2. Klav.: Herr Korach
2. Sonate Es-Dur für Violine und Klavier
Viol.: Nat. Wilschinsky, Klav.: Grete Wilschinsky
3. a) Das Veilchen, b) Alleluja aus „Exsultate“
Fr. Fleischer, Klavier: Fr. Hojda
4. Trio B-Dur für Violine, Cello und Klavier
Herr Schapiro, Herr Goldberg, Fr. Hojda

BEETHOVEN

5. Romanze F-Dur für Violine und Klavier
Viol.: Herr Goldberg, Klav.: Herr Korach
6. Adelaide
Herr Epstein, Klav.: Herr Korach
7. Konzert C-moll für 2 Klaviere
Fr. Grete Wilschinsky, Herr Stern

ANFANG PÜNKTLICH 7¹/₂ UHR

Während d. Vorträge bleiben die Saaltüren geschlossen

Vorverkauf:

Sekretariat der Jüdischen Arbeitsgemeinschaft,
Reichenbachstr. 27/0; „EWER“-Buchhandlung,
Wagmüllerstraße 19; Frauenklub, Finkenstr. 2/0.

Nachmittag- und
Abend-Konzert

INSEBATE

im „Jüdischen Echo“ haben stets
grossen Erfolg

Seifen
u. Saunens-
Dampfer



Richard Kuhn, Marmeladefabrik

Inhaber: Hch. JUNGSMANN
MÜNCHEN, Frauenstr. 8, am Viktualienmarkt
TELEFON-RUF Nr. 24340

Spezialität.

*Verschiedene Ia Marmeladen-,
Obst- u. Gemüsekonserven,
Heidelbeerwein, Ia Tee,
Gewürze usw.*

Prompter Versand nach Auswärts.

JOSEF PAULUS

HERRENSCHNEIDER

TEL. 25029 / KAUFINGERSTR. 25/I

F. KOUTENSKY

Residenzstr. 24/I / Telefon 22341
gegenüber dem Residenz-Museum

Kostüme

Reitkleider

Mäntel

Mantelkleider

Dr. med. BOHN

Facharzt für Naturheil-Verfahren
Theresienstrasse 68 // 9-10, 2-3 Uhr

Feinkost- und Lebensmittel-Haus

*Täglich frische Allgäuer Süsrahmbutter
und Ia vollfetter Emmentaler Käse
Feinstes Salatöl, sehr zarten Lachs-Schinken und
Ia Thüringer-, Braunschweiger-, fränkische
und württembergische Wurstwaren
Vorzügliche Weine und Liköre*

GEBRÜDER KAUFMANN, MÜNCHEN

Müllerstraße 35 / Telefon No. 22075

Das Jüdische Landheim im Isartal

1 Bahnstunde von München,
herrlich gelegen, steht auch während des Winters für erholungs-
bedürftige Kinder von 6-14 Jahren offen. Ständige Überwachung
durch einen Kinderarzt, gut, reichliche streng rituelle Verpflegung,
sonnige Liegehallen, Unterricht in Volksschul- und Mittelschul-
fächern und Musik. / Gelegenheit zum Wintersport.

Näheres durch die Leitung in Wolfratshausen

Damenmode-Salon

Frau Leni Heppes

München, Aventinstraße Nr. 10/II



Oberhof / Thüringer Wald
Neu eröffnet!

Hotel und Pension Tröster

Besitzer: G. Blum, von 1919-1921 Teilh.
Pensionshaus Charig, Oberhof, Zentral-
heizung / Bäder / Neu eing. Gesellsch.-Räume
Moderner Komfort / Gottesdienst im Hause.

Damen - Kostüm - Salon von E. Buchbierl
Corneliusstrasse 22/I

empfiehlt sich in Anfertigung von ff. Kostümen, Mäntel usw.
sowie Theater-, Abend- und Gesellschaftskleider in nur feinsten
Ausführung. Erstklassige Arbeit / Tadelloser Sitz.

Die
Münchener Zeitung
mit der Wochenschrift „DIE PROPYLÄEN“
empfiehlt sich für alle Familien-
:: und Geschäfts-Anzeigen ::
Tägliche Auflage über 100 000 Exemplare.
Größte Platzverbreitung.
Haupt-Expedition: Bayerstraße 57-59. Fernsprecher: 50501-50509.

JULIUS PATLOKA, MÜNCHEN
Fürstenstrasse 6 / Telefon 26778
Damen-Moden
Spezialität:
Elegante Kostüme / Mäntel / Kleider usw.

Altpapier
**Akten, Bücher, Zeitungen,
Lumpen und Flaschen**
kauft zu realen Preisen
Carl Radlinger, München
Telephon 40938 / Außere Wienerstraße 34
Freie Abholung und sofortige Kassa.



Abteilung I
Beleuchtung
Reichgeschmückte
Bodenstandlampen mit
Seiden- und Damastschirmen
Messing- u. Holzleuchtlampen
in erstklassiger Ausführung
Abteilung II
Innen-Einrichtung
Große Auswahl
in reichgeschmückten
Sesseln u. Stühlen m. Leder-
u. Gobelinbezug, sowie reich-
geschmückten Tischen, Truhen
und Schränken, sowie sämtl.
Luzusheimmöbel
Im Landauerhaus
Telefonruf Nr. 27 674

E. J. GOTTSCHALL & Co., Komm.-Ges., MÜNCHEN
Kaufingerstraße 26, Eingang Frauenplatz

Empfehle
Wild und Geflügel
Gemästete Gänse
G. Bruner, München
Fürstenstraße 17 Telefon 23817

Deutsche Neuwäscherei
G. m. b. H.
Felix Brandner, München
Mittelsbaderplatz 2/a, Eing. Finkenstr. · Telefon Nr. 23706
Spezial-Dampfwaschanstalt für Herren-Plättwäsche
nur Regen, Mäuschetten, Vorhemden
Reinigungszeit circa 8 Tage

CH. MAPPES, MÜNCHEN
Inh.: MARIE RÖMER
Telefon 26578 Odeonsplatz 18
Spezialität:
*Pariser- und Wiener Modelle in Blusen,
Jupons, Jabots, Gürtel und Fantasie-Artikel*
Anfertigung französischer Toiletten im eigenen Atelier

Wer sich geschmackvoll kleiden will, der besuche die
Ausstellungs- und Verkaufsräume
der Firma
Adalbert Schmidt
Kgl. bayer. Hoflieferant
München, Residenzstrasse 6
*Feine Herren-
und Damenschneiderei nach Mass*

**Kostüm-Stickerolen, Plissé,
Hohlsaum, Knöpfe**
FRANZ GRUBER, MÜNCHEN
Burgstraße 16/111 / Telefon 22975